



Medienmitteilung, 1. Juli 2025

EMMENTAL-OBERAARGAU

Zukunftsweisende Geburtshilfe: Spitalstandorte bündeln ihre Kräfte

Im Rahmen der kantonalen Teilstrategie zur integrierten Versorgung richten die Spital Emmental AG und die SRO AG die Geburtshilfe gemeinsam neu aus: Ab dem 1. Oktober werden die Geburten auf den Standort Burgdorf zentriert. Gleichzeitig setzen die beiden Spitäler mit dem Projekt «Schwangerschaftsweg» auf ein innovatives und nachhaltiges Betreuungsmodell – mit der Hebamme als zentrale Bezugsperson.

Die Spital Emmental AG und die SRO AG (Spital Region Oberaargau) betreten in der Entwicklung der gemeinsamen Versorgungsregion Neuland und richten die Geburtshilfe der gesamten Versorgungsregion strategisch neu aus: Ab dem 1. Oktober werden die Geburten beider Spitäler am Standort Burgdorf der Spital Emmental AG stattfinden. Die ambulante Schwangerschaftsbetreuung durch Hebammen sowie Gynäkologinnen und Gynäkologen und auch die Nachkontrollen nach der Geburt werden wie bis anhin an allen drei Spitalstandorten, Burgdorf, Langenthal und Langnau möglich sein. Die Geburten finden in der Frauenklinik oder im Geburtshaus des Spitals Emmental in Burgdorf statt.

Der Fachbereich Gynäkologie ist von dieser Neuausrichtung nicht tangiert. Stationäre und ambulante gynäkologische Gesundheitsleistungen und Sprechstunden, beispielsweise spezialisierte Behandlungen bei Brust- und Unterleiberkrankungen, Inkontinenz, Beckenboden- oder Wechseljahrsbeschwerden werden in der gewohnten hohen Qualität am Standort Langenthal angeboten.

Abstimmung der Leistungsangebote

«Im Rahmen des 4+-Regionen-Versorgungsmodells erwartet der Regierungsrat, dass die Leistungsangebote der SRO AG und der Spital Emmental AG sinnvoll aufeinander abgestimmt werden, um die Gesundheitsgrundversorgung in den Regionen Oberaargau und Emmental langfristig sicherzustellen», erklärt Daniel Schmid, Verwaltungsratspräsident der SRO AG. Dies erfordert ein vorausschauendes Handeln seitens der Verwaltungsräte von Spitälern in kantonalem Eigentum. «Wir haben uns entschieden, die an uns gestellten Herausforderungen proaktiv anzugehen und gemeinsam mit unserem Partner, dem Spital Emmental, konkrete Schwerpunkte zu setzen, diese miteinander zu erarbeiten und umzusetzen. Dies machen wir schrittweise und verfolgen dabei das Ziel, unsere Eigenständigkeit zu bewahren und die wohnortsnahe Grundversorgung weiterhin anzubieten», so Schmid. Die Geburtshilfe ist nach dem gemeinsamen Brustzentrum und dem Zusammenschluss der beiden Rettungsdienste der nächste Schritt hin zu einer integrierten Versorgungsregion.

«Der bereits eingesetzte Rückgang der Geburtenrate sowie die steigenden Qualitätsanforderungen erfordern ein vorausschauendes Planen und Handeln», so Bernhard Antener, Verwaltungsratspräsident der Spital Emmental AG, und fährt fort: «Gerade im Bereich der stationären Geburtshilfe sind die Vorhalteleistungen sehr hoch, denn Fachpersonen wie Hebammen, Gynäkologinnen, Gynäkologen, Kinderärztinnen, Kinderärzte, OP-Personal sowie Anästhesistinnen und Anästhesisten müssen rund um die Uhr für allfällige Notfälle bereit sein.» Daniel Schmid ergänzt: «Obwohl die Leistungen mit hoher Qualität und grossem personellem Einsatz erbracht werden, decken die aktuellen Fallpauschalen die tatsächlichen Kosten bei weitem nicht. Je weniger Geburten in einem Spital stattfinden, desto höher sind die Kosten pro Fall.» Die Neuausrichtung reduziert die Vorhalteleistungen künftig auf einen Standort.

Versorgungsregion Emmental-Oberaargau

Spital Emmental AG, Oberburgstrasse 54, 3400 Burgdorf

Spital Region Oberaargau AG, St. Urbanstrasse 67, 4900 Langenthal



Mehr Kompetenzen für Hebammen

Die Konzentration der Geburtshilfe auf Burgdorf bildet den Startschuss für ein zukunftsgerichtetes, neues Angebot in der geburtshilflichen Grundversorgung: «Mit dem Projekt Schwangerschaftsweg gehen die beiden Spitäler einen innovativen Weg und zeigen, wie in einem Fachgebiet integrierte Versorgung gelebt werden kann», betont Antener. Der Schwangerschaftsweg rückt die professionelle, paarbezogene und bedürfnisorientierte Betreuung der Schwangeren und ihres Partners, ihrer Partnerin in den Fokus und weist der Hebamme als nichtärztlicher Fachperson mit weitreichenden Qualifikationen und Kompetenzen künftig eine wichtige Drehscheibenfunktion zu. Sie übernimmt in der Schwangerschaftsbetreuung bei normal verlaufenden Schwangerschaften die Rolle der Gesundheitsmanagerin und begleitet diese Frauen eigenständig von Beginn der Schwangerschaft bis zur Geburt. Die Schwangerschaftskontrollen finden sowohl in den Hebammensprechstunden als auch bei Ärztinnen und Ärzten statt.

Bei Abweichungen von einer normal verlaufenden Schwangerschaft (beispielsweise Schwangerschaftsdiabetes, Risikoschwangerschaft, Mehrlingsgeburten) erfolgt die Betreuung in enger Zusammenarbeit mit Gynäkologinnen und Gynäkologen. «Mit dem Schwangerschaftsweg geben wir der Hebamme ihre ursprüngliche Aufgabe, wofür sie ausgebildet wurde, wieder zurück; die Betreuung der physiologischen Schwangerschaft und Geburt. Schwangerschaft und Geburt sind natürliche Ereignisse. Sie dürfen nicht als Krankheit angesehen werden, was zu Ängsten und Überarztung führt oder zu vermehrten Untersuchungen und medizinischen Eingriffen», sagt Matthias Scheidegger, Chefarzt der Frauenklinik des Spitals Emmental.

Nachhaltige Veränderung, gleichbleibende Qualität

Bis zum 1. Oktober stehen noch diverse organisatorische Arbeiten an und die Teams beider Spitäler bereiten sich auf die neue Situation vor. In sehr enger Zusammenarbeit der beiden Spitäler Emmental und Region Oberaargau werden für die betroffenen Mitarbeitenden gemeinsam Lösungen gesucht. Obschon das Projekt für die beiden Spitäler einen zukunftsweisenden Charakter hat, weist es für die lokale Bevölkerung sowie die Mitarbeitenden auch eine schmerzhaft Komponente auf. «Wir werden die Schwangeren und ihre Familien nach wie vor sicher durch die Schwangerschaft begleiten und die Betreuung in der gewohnten Qualität gewährleisten», versichert Christa Gutknecht, Bereichsleiterin Frauenklinik SRO AG.

Auch den beiden Verwaltungsratspräsidenten ist bewusst, dass das Projekt Schwangerschaftsweg mit schwierigen und emotionalen Aspekten verbunden ist. «Die Geburtshilfe in der Region Emmental-Oberaargau verändert sich nachhaltig», sagt Daniel Schmid, «gleichwohl sind wir überzeugt, dass es uns gelingen wird, die Geburtshilfe in unserer gemeinsamen Versorgungsregion so langfristig zu erhalten und den Frauen im Emmental-Oberaargau weiterhin eine wohnortnahe Schwangerschaftsbetreuung anbieten zu können.»

Weitere Auskünfte für Medienschaffende

- Marketing & Kommunikation SRO AG: Tel. 062 916 35 08, marketing@sro.ch
- Marketing & Kommunikation Spital Emmental: Tel. 034 421 21 79, kommunikation@spital-emmental.ch

Bilder:

[Spital Emmental](#)

[Spital Region Oberaargau](#)